

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Bemerkung
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 211.

Montag, 11. September 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Verordnung vom 18. August dieses Jahres wird zur Nachachtung für die Beteiligten hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 9. September 1893.

3208 C.

J. A. von Gruben.

Verordnung.

das Verbot der Benutzung roth und grün geblendeter Laternen auf öffentlichen Wegen betreffend.

Im Interesse der Sicherheit des Eisenbahnbetriebes wird die Benutzung roth oder grün geblendeter Laternen an Fahrrädern und anderen Fahrzeugen auf öffentlichen Wegen untersagt. Von diesem Verbote ist die Benutzung von Laternen der erwähnten Art an den auf Schienengleisen gehenden Wagen ausgenommen, es sei denn, daß in einzelnen Fällen durch die Polizeibehörde auf Antrag der Eisenbahnbehörde aus Rücksicht auf den Lokomotiv-Eisenbahnbetrieb ein besonderes Verbot erlassen würde. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.

Dresden, am 18. August 1893.

Die Ministerien der Finanzen und des Innern.
v. Thümmel. Für den Minister: v. Charpentier.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Sonnabend, den 16. September 1893,

Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungsloale der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Kanzlei zur Einsichtnahme aus. Großenhain, am 9. September 1893.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
v. Willucki.

A. 232.

Bekanntmachung.

Die **Geschäftlich-Neubungen** des königlichen Carabinier-Regiments auf dem Artillerie-Schießplatze bei Zeithain — vergleiche Bekanntmachung vom 28. August 1893 in Nr. 205 des Riesaer Amtsblattes — sind bereits am 9. dieses Monats **beendet**.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 11. September 1893.

D. 1312.

J. B. von Gruben.

Tagesgeschichte.

Zur Reichssteuerfrage erfährt die „Frankf. Ztg.“ die f. Z. bekanntlich in der Lage war, über die Frankfurter Ministerkonferenzen authentische Berichte zu bringen, folgendes: „Wer Gelegenheit hatte, die Frankfurter Beschlüsse nach Inhalt und Form kennen zu lernen, dürfte wissen, daß sie durchaus allgemein gehalten sind und lediglich besagen, daß die die die Gegenstände auf Grund der getroffenen grundsätzlichen Vereinbarungen ausgearbeitet werden sollen. Zweck und Ziel der Frankfurter Ministerkonferenz war eben die prinzipielle Verständigung; diese ist erreicht worden und deshalb ist auch vorläufig und für die oberschwebenden Steuerfragen an eine Wiederholung der Minister-Besprechungen nicht gedacht worden. Die Aufgabe der jetzt in Berlin tagenden Konferenz ist eine durchaus andere. Die Herren, die dort beisammen sind, haben lediglich als Sachverständige ihre Meinungen abzugeben; sie haben gewissermaßen die technischen Bedingungen für die in Frankfurt erzielte prinzipielle Verständigung zu suchen. Es ist darum auch selbstverständlich, daß sie die in der Minister-Konferenz gewonnene Basis nicht verlassen können, und ebenso bedarf es keiner weiteren Auseinandersetzungen, daß die Gutachten und Anträge dieser Sachverständigen keinerlei bindende Kraft besitzen. Vielmehr werden dann, wenn die Techniker ihre Meinung abgegeben haben werden, die Finanzpolitiker darüber zu befinden haben, ob mit den gebotenen Vorschlägen sich überhaupt etwas machen lassen. Es ist notwendig, diese Verhältnisse sich klar zu machen, wenn man zu einer dem Sachverhalt entsprechenden Schätzung der Bedeutung der gegenwärtigen Berliner Verhandlungen kommen will. Die Grenzen der Steuerreform, wie sie durch die Frankfurter Ministerbesprechungen in großen Umrissen gezogen worden sind, werden durch die Berliner Verhandlungen nicht verrückt werden können. Wichtig ist f. Z. in der „Frankfurter Ztg.“ angegeben worden, daß man aus den verschiedenen neuen

Steuerquellen rund hundert Millionen herauszuschöpfen hofft; weitergehende Wünsche, die in Frankfurt zu Tage traten, sind zurückgedrängt worden, theilweise deshalb, weil man sich der Erwartung hingibt, daß — abgesehen von den neuen Steuern — die Einnahmen des Reiches eine Zunahme erfahren werden. Thatsächlich ist die Meinung vertreten gewesen, daß eine wirkliche Steuerreform mit positiven Zielen mit jenem Mehrertrag von hundert Millionen Mark nicht durchgeführt werden könne. Was die Verwendung jener Summe betrifft, so ist bezüglich mitzutheilen, daß man etwa 55 Millionen für die Militärvorlage in Anschlag bringt und 40 Millionen (nicht 20 Millionen, wie es zuerst hieß) für Ueberweisungen an die Einzelstaaten. Für die Reichsschuldentilgung würden nur 5 Millionen übrig bleiben, woraus zu ersehen ist, daß gerade dieses Moment der Steuerreformfrage in den Hintergrund getreten ist. — Die Berliner Verhandlungen beschränken sich, wie bekannt, auf Erörterungen über die Tabakfabriksteuer und die Weinsteuer. Ihre Dauer wird ziemlich willkürlich auf 8 bis 14 Tage angegeben; jedenfalls werden die Beratungen so sehr beschleunigt, als nur irgend möglich ist, da die Zeit drängt. Im October sollen die Vorarbeiten für die zu erwartenden Vorlagen erledigt werden; gegen Ende October werden die Beratungen im Bundesrathe stattfinden, so daß die Entwürfe dem Reichstage im November zugehen können. Bezüglich des Tabaks ist in Bestätigung früherer Meldungen hervorzuheben, daß man in dem Festhalten an der Fabriksteuer einig ist. Bekanntlich lagen in Frankfurt zwei Entwürfe vor, ein preussischer und ein bayrischer; den Berliner Verhandlungen dienen die beiden ungearbeiteten Entwürfe als Basis. Daß Werth- abstufungen angenommen werden, war früher schon bekannt, es wird aber auch versichert, daß an eine unverhältnismäßige Belastung der billigen Cigarre, durch welche der Consum notwendiger Weise erheblich eingeengt werden müßte, im Ernst nicht gedacht werden könne. — Hinsichtlich der Weinsteuerung wird es sich hauptsächlich darum handeln, die

Werthgrenze festzustellen, von der ab das Getränk der Reichssteuer unterliegt. Daß es gerade auf diesem Gebiete an Meinungsverschiedenheiten nicht fehlen wird, ist begreiflich, da die norddeutschen Finanzmänner und Steuerexperten über den Weinverkehr im Süden keineswegs genügend unterrichtet sind. Welche Formen die Weinsteuer annehmen wird, darüber läßt sich heute nichts Positives beibringen; als wahrscheinlich aber darf gelten, daß es sich um keine Flaschensteuer handeln wird. Die Quittungs- und die Börsensteuer endlich werden nicht in den Kreis der Beratungen der Berliner Konferenz gezogen, vielmehr arbeitet das Reichsschatzamt die betreffenden Entwürfe aus und zwar so zeitig, daß sie gleichzeitig mit dem Weinsteuer- und dem Tabakfabriksteuerentwurf im Spätherbst dem Bundesrathe bzw. dem Reichstage zugehen werden.“

Deutsches Reich. Der Manöverausflug ist jetzt ins Elbthal verlegt, wo das 15. Armeekorps gegen das 14. kämpft. Unter Geläute der Kirchenglocken und brausenden Jubelrufen einer vieltausendköpfigen, zu beiden Seiten der Straßen dichtgedrängt stehenden Volksmenge hielt Se. Majestät der Kaiser am Sonnabend 1^{1/2} Uhr Nachmittags in Begleitung des Kronprinzen von Italien und des Großherzogs von Baden seinen Einzug in die Stadt. Eine unbeschreibliche Begeisterung gab sich überall kund. Auf dem Broglieplatz, unter einem dort errichteten Baldachin, fand der feierliche Empfang und Begrüßung seitens des Bürgermeisters und des Gemeinderathes statt, worauf Se. Majestät sich mit seiner Begleitung nach dem Generalkommando begab. Die Kaiserparade des 15. Armeekorps unter dem Oberbefehl des Generals von Blume nahm einen glänzenden Verlauf. Se. Majestät der Kaiser ritt beide Treffen ab, alsdann erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch in musterger Weisheit. Se. Majestät war über diese Leistung hochbefriedigt. Nach der Kritik ritt der Kaiser auch die Front der Kriegervereine aus dem Ober- und Unterelb ab und sprach mehrere Krieger in leutseliger Weise an.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 257 des Handelsregisters seines Bezirkes die Firma:

Franz Behne

in Riesa

und als deren Inhaber den Kaufmann Herrn Theodor Franz Behne in Riesa eingetragen. Riesa, den 11. September 1893.

Königliches Amtsgericht.
Geldner.

Bekanntmachung.

Wegen Beschötterung der im Eigenthume der Stadtgemeinde Riesa befindlichen Strecke der **Seerhausen-Rieser Chaussee** wird dieselbe hiermit vom 12. bis mit 15. dieses Monats für **allen Fahrverkehr gesperrt**.

Das Befahren der gesperrten Straßenstrecke oder die Befestigung der aufgestellten Tafeln oder Schranken zieht eine Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechende Haft nach sich. Riesa, den 9. September 1893.

Der Stadtrath.
Räder.

Holz-Versteigerung.

Gohrischer Revier. Schuster'sche Restauration in Wülknitz.
Montag, den 25. September 1893, Vorm. 1^{1/2} Uhr.

23	Rm. eigene Brennweite	} auf den Hofschweifen,
10	" " Brennknäuel u. Aeste	
108	" kieferne Brennweite,	} auf dem Kahlschlage in Abth. 25 (Fichte Eichen) und den Wezauffstieben in Abth.
564	" " Brennknäuel,	
474	" " Aeste,	32, 33, 34,
ca. 2000	" kiefernes Astreisig,	auf den Kahlschlägen in Abth. 25 (Fichte Eichen) und Abth. 31 (Strehlaer Feld).

Dienstag, den 26. September 1893, Vorm. 1^{1/2} Uhr.

571 Rm. kieferne Brennknäuel, } auf den Kahlschlägen in Abth. 4 (Herrnhäuser) u. Aeste, } Abth. 25, sowie im Einzelnen der Abth. 10, 291 " kiefernes Astreisig, auf den Kahlschlägen in Abth. 25 und 31.

Königl. Forstrevierverwaltung Gohrisch und Königl. Forstrentamt Moritzburg, am 5. September 1893.
Eppendorff. Mittelbach.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

Bei der Paradeafel, die am Sonnabend in Reg. stand, brachte der Kaiser folgenden Trispruch aus: „Von ganzem Herzen wünsche ich dem 15. Armecorps und seinem Führer zum heutigen Tage Glück. Das 15. Armecorps hat eine ganz vorzügliche Parade vor mir geleistet und das Lob, das ich dem Corps auf dem Paradeplatz erteilt habe, kann ich hier nur wiederholen. Die Detail-Ausbildung, die das Corps in der heutigen Parade gezeigt hat, beweist mir, wie eifrig, angespannt und hingebend die Herren in allen Waffen gearbeitet haben, sie beweist mir, daß das Corps die Anhänglichkeit an die alten Traditionen noch wie vor in sich wach und lebendig erhält, angeregt durch das einstige Lob Meines dahingeshiedenen Herrn Großvaters, angeregt durch die Ziele und Wege, die er uns Soldaten vorgeschrieben und vorgelebt hat, vor Allem aber auch angeregt durch den Platz, an dem das Corps steht, und durch die herrliche und schöne deutsche Stadt, die es zu seiner Garnison hat. Ein besonderer Ehrentag war es aber für das Corps, daß der Herr Inspecteur, unter dessen Augen täglich das Corps sich das Jahr hindurch entwickeln kann, an dem heutigen Tage seinen Geburtstag begeht. Mein verehrter Großherzog von Baden, der seiner Pflicht als Inspecteur mit aufopfernder Hingebung, mit unermüdblichem Fleiße und größtem Eifer obliegt, ist einer von den Fürsten, der die ganze große Zeit unter meinem Großvater mit durchlebt hat, derjenige deutsche Fürst, der das erste Hoch auf den neuen deutschen Kaiser in Versailles ausbrachte, und derjenige Fürst, der stets am Platze ist, wenn es gilt, für das deutsche Reich und das deutsche Vaterland einzutreten. In Mein Hoch auf Mein Armecorps schließe ich von ganzem Herzen das Hoch auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Baden. Hurrah, und nochmals Hurrah, und zum dritten Male Hurrah!“ Auf diese Ansprache erwiderte der Großherzog von Baden folgendes: „Ew. Majestät wollen mich gnädigst gestatten, im Namen des XV. Armecorps und auf Wunsch des commandirenden Generals Ew. Majestät den ebenso ehrerbietigen als tiefgefühlten Dank auszudrücken für die wohlwollenden und gnädigen Aeußerungen über die Haltung des Armecorps und über den Eindruck, welchen dasselbe auf Ew. Majestät gemacht hat. Dieses Lob wird ein neuer Ansporn sein für das Armecorps, in dem Eifer nicht nachzulassen, der es ausgezeichnet schon seit Jahren und der hauptsächlich zu danken ist der vorzüglichen Führung, welche dieses Corps stets gehabt und nun auch wieder zu besitzen die Freude hat. Mit diesem Dank Ew. Majestät verbindlich ich auch den Meinigen persönlich. Ew. Majestät haben wohlwollende Worte über meine unbedeutende Thätigkeit ausgesprochen. Glauben Sie mir, daß es mir zur höchsten Ehre gereicht, an der Stelle, auf welcher Ew. Majestät Vertrauen mich noch erhält, thätig sein zu können und mitzuwirken an der Arbeit, die so wichtig ist für die Armee und für das Reich. Und diese Ehre schlage ich hoch an, so hoch, wie es überhaupt heißt, dem Kaiser zu dienen und dem Reiche. Ew. Majestät gestatten, daß ich alle Gefühle, die mich erfüllen, das XV. Armecorps und alle diejenigen, die dazu gehören und die ihm zugethan sind, in die Worte setze: Ew. Majestät lebe lange und glücklich an der Spitze eines friedlich fortlebenden Reiches! Hurrah, der Kaiser! Hurrah! Und nochmals Hurrah!“ — Gestern ist der Kaiser in Karlsruhe eingetroffen.

Zu dem bereits erwähnten Brief eines englischen Offiziers über Emin Pascha meldet der „Standard“ weiter, derselbe sei aus Nyangwe vom 27. Februar datirt und enthalte die Mittheilung, daß unter den Mitgliedern der Expedition kein Zweifel an den Gerüchten über den Tod Emin Paschas obwalte. Emin sei am 26. Februar längs des Flusses Qualaba, begleitet von einer kleinen Bedeckung, in der Richtung der Stanley-Fälle marſchirt und habe an dem Kampfe gegen die Araber theilgenommen. Emin wäre durch Saibie, einen Verwandten Tippu Tips, wiedererkannt worden und dieser habe auf Befehl Moharras, eines Bruders von Tippu Tip, sich auf Emin gestürzt und ihn mit einem breiten krummen Messer den Kopf abgeschlagen.

In Berlin haben sich neue Cholerafälle nun schon seit mehreren Tagen nicht ereignet. Im Ganzen sind innerhalb der letzten 5 Wochen nur 13 Fälle vorgekommen; sie betrafen zunächst polnische Arbeiter und eine Genossin derselben, dann Personen, welche mit dem infolge jener ersten Fälle stellenweise ſcheinbar inficirt gewesenen Flußwasser der Spree in Verbindung gekommen waren, zuletzt sechs Angehörige der Familie Schujner (die Mutter, vier Kinder und eine Schlafkammermädchen). Von einer Epidemie unter der mehr als 1 1/2 Millionen zählenden Bevölkerung von Berlin kann hiernach nicht die Rede sein. Eingehende Durchsuchungen der in Berlin befindlichen Schiffe haben stattgefunden; weitere Extraktungen sind dabei nicht entdeckt, vielmehr hat sich durchweg ein guter Gesundheitszustand der Schiffsbevölkerung herausgestellt. Diese günstigen Ergebnisse haben, dem „Reichsanz.“ zufolge, dazu geführt, daß bereits eine Einschränkung und allmähliche Aufhebung der zur Vorsicht angeordneten ständigen Schiffscontrole auf den Gewässern in und bei Berlin in Erwägung genommen werden konnte.

Die Frage der Börsensteuer scheint doch erheblicheren Schwierigkeiten begegnen zu sollen, als man im Anfang vermuthet hat. Bereits in Frankfurt war es, — so sehr man auch über die Nothwendigkeit einer stärkeren Heranziehung der Börse im Princip einverstanden war —, zu bedenklichen Differenzen über die Form der projectirten Besteuerung zwischen dem Finanzminister Wiquel und einzelnen seiner süddeutschen Kollegen gekommen. Für die Berliner Specialconferenz wird nun, wie die „Münchener Neuesten Nachr.“ erfahren, von mehreren süddeutschen Delegirten der ursprünglich von dem Finanzminister Wiquel angeregte, dann aber wieder fallen gelassene Vorschlag wieder eingebracht werden, wonach die Börsensteuer nicht als Umlagesteuer von dem Einzelnen, sondern als Gewinnsteuer in Kontingentform von

jeder Börse in ihrer Gesamtheit erhoben werden soll. Jede Börse für sich soll zu einer Summe der jährlichen Steuer verpflichtet werden, und der Börsenvorstand wiederum unter Zuziehung von staatlichen Commissaren die Vertheilung unter die einzelnen Mitglieder der Börse vornehmen. Bei der Bemessung des Jahresbetrages werden die statistischen Ergebnisse der letzten Jahre maßgebend sein, so daß also Berlin und Frankfurt a. M. obenan stünden, danach die Seestädte folgten. — Die Begründung stützt sich zum Theil auf die volkswirtschaftliche Erwägung, daß die wahren Lasten der Steuerkraft nicht in den Umsätzen, sondern in den Gewinnen der Börsenspeculanten liegen, daß eine derartige Erhebungsform ferner dem Verkehr weit weniger Fesseln auferlegen würde als die geplante Verdoppelung der Umlagesteuer, sowie die hervorragende Steuerfähigkeit der aleatorischen Gewinner zu erfassen wüßte; zum anderen Theile auf die praktische Thatsache, daß innerhalb der Börsentheile eine ziemlich zutreffende Kenntniß von den Jahresgewinnen der einzelnen vorhanden sei, so daß die Einschätzung der Gewinnverhältnisse im Zusammenhange mit einer der preussischen Einkommensteuer- Erhebung ähnlichen Selbstdeklaration der Berechtigten unter einander wohl entsprechen würde, die einzelnen selbst auch verhindern würde, daß einzelne sich durch allerbhand Kunstgriffe der Steuerpflicht entziehen. — Mit diesen Plänen will man auch die Konferenzen in Zusammenhang bringen, welche in letzter Zeit zwischen Vertretern der Reichsregierung und einzelnen hervorragenden Mitgliedern der Enquete-Kommission stattgefunden haben. Da nämlich eine derartige contingentirte Einkommensteuer sich nur bei einer corporativen Organisation der einzelnen Börsen ermöglichen ließe, so ist zuvor eine Verständigung darüber nothwendig, ob eine solche corporative Umgestaltung im Sinne der Enquete-Kommission und im Bereiche ihrer Vorschläge liegt, was unbedingt von dieser Seite bestätigt werden ist.

Die Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck sind außerordentlich spärlich. Nach der „A. Ztg.“ erregte Bismarcks Erkrankung vom 31. August bis zum 5. September schwere Besorgnisse. Der Fürst steht aber jetzt täglich einige Stunden auf. Der Tag seiner Abreise ist noch nicht bestimmt. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben vom 7. September aus Riffingen: „Die Abreise des Fürsten Bismarck aus Riffingen hat sich durch seine Erkrankung verzögert und ihr Tag ist auch jetzt noch unbestimmt. Die jetzt, vor 2 Tagen, eingetretene Besserung hält an.“ — Das Verleiden des Fürsten Bismarck befristet bekanntlich in heftiger Jochias. Wie schließlich der „Ham. Correspond.“ aus Kriedrichsruh meldet, würde der Fürst in etwa 14 Tagen Riffingen verlassen und direkt dorthin zurückkehren, ohne wie in früheren Jahren erst Paris besucht zu haben. Professor Schwemmer habe von dem Besuch in Paris abgerathen. In Friedrichsruh werde alles zur Empfangnahme der fürstlichen Familie in Stand gesetzt.

Der Pariser „Figaro“ hat die Nachricht verbreitet, daß der deutsche Botschafter in Paris Graf Münster im Laufe dieses Jahres seinen Posten verlassen und wahrscheinlich Herrn von Radowicz, z. Z. Botschafter in Madrid, Plog machen werde. Hieron ist in hiesigen politischen Kreisen, die es besser wissen müssen, als das Pariser Blatt, nichts bekannt. Es fehlt an jedem Anhalt dafür, daß Graf Münster in gemessener Zeit seinen Posten verlassen werde. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, welche die Angaben des „Figaro“ halbamtlich dementirt, bestätigt, daß an maßgebender Stelle eine Veränderung in der Besetzung des Pariser Botschafterpostens nicht beabsichtigt wird.

Die Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ wiederholt ihre Forderung, daß zu den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen auch landwirtschaftliche Sachverständige in den Beirath zu wählen sind. „Denn da die Höhe des landwirtschaftlichen Zolls die Grundlage für die übrigen Tariffätze bildet, so liegt es — so schreibt sie — klar auf der Hand, daß der Rath von sachkundigen Landwirthen darüber einzuholen ist, ob jener Zoll den Lebensbedingungen der Landwirtschaft entspricht oder zuwiderläuft. Wie der Bund der Landwirthe, so ist auch der Deutsche Landwirtschaftsrath darum anzugehen, geeignete Herren für den Sachverständigenbeirath der Regierung zu bezeichnen. Unterläßt dies die Regierung, so wird die Landwirtschaft ja wissen, wie sie mit ihr daran ist. Die Landwirtschaft wird dann wissen, daß der am meisten staatsverhaltende Stand von der Regierung eben nichts zu erwarten hat.“

In der Angelegenheit des Ingenieurs Karl Baasch hat der deutsch-sozialer Wahlverein zu Chemnitz in einer jüngsten Versammlung nachstehende Resolutionen gefaßt: Der deutsch-sozialer (antiken) Wahlverein für Chemnitz und Umgebung bittet den Reichstagsabgeordneten Herrn Professor Dr. Paul Förster, in einer Audienz beim preussischen Minister des Innern darüber vorstellig zu werden, wie es mit der persönlichen Freiheit eines deutschen Staatsangehörigen vereinbar ist, daß ohne ein richterliches Erkenntniß und ohne eine gewaltthätige Handlung des Ingenieurs Karl Baasch, welche ihn allein als gemeingefährlich in Haft hätte bringen können, derselbe im Verwaltungswege, auf Grund einer einfachen Unteruchung des Bezirksphysikus, nach der Landesirrenanstalt überführt werden konnte; ob dieses Vorgehen die Billigung des Ministers des Innern erfährt und der Herr Minister die Verantwortung für dieses verfassungswidrige Vorgehen zu übernehmen gedenkt.

Für die vom Reichstagsabgeordneten Professor Dr. Paul Förster angeregte „freie antik-mitische Vereinigung“ schlägt der Abg. Hebermann von Sonnenberg, der „Staatsb.-Ztg.“ zufolge, folgenden Programmwurf vor: 1) Verbot jüdischer Einwanderung und Verbot der Aufnahme bisher noch nicht naturalisirter Juden in den Verband eines deutschen Staates. 2) Prüfung der jüdischen Sittenlehre durch eine besondere staatliche Kommission. 3) Verbot weiterer Anstellung jüdischer Richter, Lehrer und Beamten. — Da: Begnadigungsgeſuch des Redakteurs und Herausgebers der „Neuen Deutschen

Zeitung“, Dr. Erwin Bauer, der wegen Beamtenebeligung im Kantener Knabenmordprozeß zu sechs Wochen Gefängniß vom Landgericht Leipzig verurtheilt worden war, ist vom König von Sachsen zurückgewiesen worden.

England. Wie bereits gemeldet, hat das Oberhaus mit 419 gegen 41 Stimmen die Homerule-Bill verworfen. Es war eine „große Sitzung“, welcher u. A. auch der deutsche, russische, türkische und amerikanische Botschafter beizuhöhen. Lord Salisbury bekämpfte in fünfviertelständiger Rede die Homerule-Bill, die England keineswegs Ruhe bezüglich der irischen Fragen bringen werde, da die Iränder im Reichsparlament blieben. Die Regierung behauptete, daß die Unionsacte ein Mißerfolg sei; er bestreite dies, denn seit der Union habe sich der Gesamtzustand Irlands wesentlich gebessert. Die Politik der Opposition sei am besten durch Gladstones und Vincolns Erklärungen gekennzeichnet, nämlich: geduldiges Verharren Gutes zu stiften und von der bisher verfolgten Linie nicht abzuweichen. Es sei unwahr, daß durch die Annahme der Bill die internationale Lage gebessert werden würde, im Gegentheil würde England dadurch die Kontrolle der irischen Rüste verlieren. Lord Salisbury empfahl schließlich der unionistischen Partei als Motto Macaulays Erklärung: die Union bis zum äußersten zu verteidigen und dem Mandat der Vorfahren, den hohen Ueberlieferungen, sowie dem britischen Reiche nicht untreu zu werden.

Serbien. Allgemeines Aufsehen erregt in Belgrad die Rede des Königs Alexander, welche dieser bei dem Besuche des Grabes des Befreiers Serbiens, Fürsten Karageorgewitsch, in Topola gehalten hat. Der König sagte, während er auf das Grab einen Kranz niederlegte: „Diesen Kranz lege ich zur Erinnerung an das ruhmreiche Andenken jenes Mannes nieder, der als Erster das Schwert zur Befreiung Serbiens ergriff. Ruhm dem großen Karageorgewitsch!“ Hierzu sei bemerkt, daß in Topola der Körper Karageorgewitschs ohne Kopf ruht, da letzterer seiner Zeit vom Fürsten Milofsch Obrenowitsch an den Sultan auf dessen Verlangen ausgeliefert wurde.

China. Dem „Standard“ wird aus Schanghai vom 7. September gemeldet, der Vicekönig Tschang, dessen Hof gegen die Fremden notorisch sei, habe eine Eingabe an den Thron gerichtet, in welcher er die Ausrottung, das heißt die Niederwegung aller Fremden in China, besonders der Engländer, verlange, indem er behauptete, daß dies zur Verhinderung einer Theilung Chinas unter den europäischen Mächten nothwendig sei.

Verliches und Sächliches.

Nies. 11. September 1893.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung Dienstag, den 12. September 1893, Nachmittags 6 Uhr. 1. Zustimmung der Stadtverordneten zu dem abgeänderten Tanzregulativ der Stadtgemeinde Nies. 2. Zustimmung zu einem Miethevertrage zwischen der königlichen Garnisonverwaltung zu Nies und der Stadtgemeinde, Kaserne betr. 3. Vorlage eines Regulatives für die Unteruchung des Schwefelwasserstoffes auf Trichinen. 4. Abänderung des Anlagenregulatives der Stadtgemeinde Nies betr. 5. Rathbeschlus über Pflasterung der Kastanienstraße vom Käferberg bis zur Schloßstraße betr.

— Vom Bezirks-Verein Dresden wird den 15. und 16. September im Königl. Botanischen Garten an der Pirnaischen Chaussee zu Dresden eine Ausstellung von frühreifenden Weintrauben und Sommerobst, einschließlich Tomaten, veranstaltet. Eine größere Anzahl von Preisen, bestehend in silbernen und bronzenen Preismedaillen und Ehrenzeugnissen, soll dabei zur Vertheilung gelangen, und zu diesem Zweck sind mehrere Preisaufgaben gestellt worden. Es werden Preise ertheilt 1. für eine Weintraube, welche sich durch früheste Reife, guten Geschmack und Schönheit als gute Tafel- und Markttraube empfiehlt, 2. für eine Sammlung von mindestens 5 Frühforten der besten Tafeltrauben, 3. für die beste Sammlung von mindestens 3 mittelfrühen Pfeilforten, 4. für eine Sammlung der besten und am frühesten reisenden Tomaten, 5. für eine Sammlung a. der besten gemüßreifen Kernobst, b. Steinobstforten, c. Beerenobst u. dgl. Die Beschickung der Ausstellung kann aus allen Theilen des Königreiches Sachsen erfolgen; die auszustellenden Früchte müssen aber von den Ausstellern selbst im Freien erbaud worden sein. Anmeldungen dazu sind bei Herrn Garteninspector Kämmerhirt in Dresden-Neustadt, Glasstraße 7, Erdgesch., zu bewirken. Die Ausstellung soll Anregung zur Verbesserung des sächsischen Weinbaues geben. Thatsächlich wird zur Zeit unser Markt zu der Zeit, zu welcher der Verkaufspreis der Tafeltrauben am höchsten ist, aus klimatisch günstigeren Lagen, namentlich aus Ungarn besetzt. Unser Weinbau würde sich daher einträglicher gestalten, wenn die Weinbauheger sich zur Anpflanzung recht früh reisender Sorten entschließen.

— Die im Besitz der Stadt befindliche Straßenstrecke der Nie'sa-Seerhauser Chaussee wird neu besottet und ist deshalb von morgen Dienstag, den 12. bis Freitag, den 15. d. M. für allen Fahrverkehr gesperrt.

— Der gestrige Sonntag, den Falb als „kritisch“ angekündigt hatte, erwies sich besser als man nach der Prophezeiung und nach den Wetterausichten am Sonnabend hoffen konnte. Zwar war es bereits derb herbstlich kühl und es wehte auch ein starker Wind, aber die „großen Ereignisse“ blieben doch aus. Der heutige Montag war ein prächtiger, sonnig-warmer Herbsttag. Unserm Nies brachte der gestrige Sonntag einen ziemlich regen Fremdenverkehr. Der Sölln-Weigner Gesangverein „Immergrün“ stattete in ziemlich starker Anzahl den Sangesbrüdern des „Amphion“ einen Besuch ab und auch eine zweite hiesige Vereinigung hatte zahlreiche auswärtige Gäste zum Besuch. Es waren in Folge dessen gestern auch die Restaurants stark frequentirt und mancher „Schnitt“ wird jedenfalls auf das gegenseitige Wohl geleert worden sein.

Der amtliche Theil heutiger Nummer enthält die bereits früher erwähnte Verordnung, betr. das Verbot der Benutzung roth und grün geblendeter Laternen. Wir machen hierauf insbesondere auch die „Kadler“ aufmerksam, da man vielleicht hin und wieder noch eine dieser früher vielfach gebräuchlich gewesenen Laternen in Benutzung hat.

Wie dem „M. L.“ von dem Sachverständigen für den 3. Reblaus-Aufsichtsbezirk, welcher die weinbaureichenden Ortlichkeiten links der Elbe von Niederwartha und rechts der Elbe von Diesbar abwärts umfasst, mitgetheilt wird, hat er die Begehung und Untersuchung der Weinberge seines Bezirkes beendet, ohne irgendwo einen Reblausherd auffinden zu können.

Rüchrich. Der hiesige Verein für Gewerbe und Landwirtschaft beabsichtigt eine kleine Land- und Gartenbau-Ausstellung zu veranstalten und soll dieselbe vom 20. bis mit 24. d. M. stattfinden. Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen sowohl von Vereinsmitgliedern, als auch sonstigen Interessenten nimmt Herr Gastwirth Rensch oder der Vereinsvorstand entgegen.

Dresden. Wie aus der Schweiz vom 8. September geschrieben wird, bestätigt sich die Nachricht von der Auffindung des Dr. v. Sähmlich nicht. In den letzten Tagen brachten zwar alle Blätter die Nachricht, die Leiche des Dr. Sähmlich aus Dresden sei in Graubünden aufgefunden und nach Dresden befördert worden. Neuestens wird nun erklärt, daß die hiesige Polizei-Direction, welche umfassende Nachforschungen angedeutet hat, von der Auffindung der Leiche desselben zufolge der Berichte ihrer Unterbeamten fraglicher Gegend nichts weiß. Es ist festgestellt worden, daß der Vermisste in Gesellschaft von Silvaplana nach Sils (Graubünden) sich begab; von da aus aber fehlt jede Spur.

Jittau, 8. September. Wie jetzt bekannt wird, haben in der Nacht zum Donnerstag die Passagiere des von Dresden nach Görlitz verkehrenden Schnellzuges in großer Gefahr geschwebt. Als der Zug die Station Jittau hinter sich hatte, verspürte man im Zuge plötzlich einen nicht unbedeutenden Stoß, doch fühlte sich Niemand, da weitere Benutzungen nicht erfolglos, veranlaßt, nach der Ursache zu forschen. Beim Halten des Zuges in Jittau fand man auf dem Trittbrett eines Wagens ein etwa 25 cm langes Stück Eisenbahnschiene. Jetzt konnte man sich den in Jittau verspürten Stoß erklären. Die sofort angestellten telegraphischen Nachforschungen ergaben, daß bei der Station Jittau aus einer Schiene ein Stück herausgerissen war. Vielleicht in Folge eines Walz- oder Gussfehlers hat sich das Stück Schiene losgelöst und ist bei dem schnellen Vorüberfahren des Zuges hochgeschleudert und auf das Trittbrett gefallen. Die beschädigte Eisenbahnschiene wurde sofort durch eine neue ersetzt. Es ist fast als ein Wunder anzusehen, daß der Unfall so gut abgegangen ist und daß keine Entgleisung stattgefunden hat, die bei dem schnellen Tempo entsetzliches Unglück zur Folge gehabt hätte.

Bautzen, 9. September. Ein bedeutendes Schadenfeuer ist gestern um 1/3 Uhr Nachmittags hier selbst ausgebrochen. Das Restaurant „Jägerhof“, die sogenannte alte „Poltschmiede“, sowie zwei andere Wohnhäuser sind vollständig eingestürzt. Um dem Feuer auf dem außerordentlich feuergefährlichen Wendischen Graben Einhalt zu thun, hat man ein Wohnhaus abgebrochen. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt. Der Schaden ist ganz bedeutend. — Heute Nacht 3 Uhr ertönten abermals die Sturmglocken und die Aufregung der Bewohner unserer Stadt wurde groß als man erfuhr: die dicht bei der gestrigen Brandstelle befindliche Droguerie von Strauch und Kolbe sei in Brand gerathen. Glücklicherweise war hier das Feuer nicht in den Geschloßräumen und Niederlagen ausgebrochen, sondern in den oberen Stockwerken des Wohnhauses. Der hierdurch entstandene Schaden ist ebenfalls ganz bedeutend. Der Brand selbst wurde durch das energische Eingreifen der alarmirten Feuerwehr gedämpft.

Dederan, 8. September. In dem großen Steinbruche zwischen Dederan und Falkenau verunglückte am Mittwoch Vormittag der Bruchmeister Hauver dadurch tödlich, daß sich plötzlich eine große Steinmasse löste und den Benannten förmlich zermalmete. Der Tod des Verunglückten ist anscheinend sofort eingetreten.

Kirchberg, 9. Septbr. Kürzlich hatte sich im benachbarten Saupersdorf ein im kräftigsten Mannesalter stehender Familienvater bei seiner Maurerarbeit durch einen Stoß eine Hautabschürfung am Beine zugezogen. Um die ent-

standene Entzündung zu lindern, war vom Verletzten Wasser aus der bei Ausübung seines Berufes verwendeten Kanne benutzt worden. Das Uebel verschlimmerte sich und als endlich ein Arzt zu Hilfe gerufen wurde, war bereits Blutvergiftung eingetreten und eine Rettung unmöglich. Nach heftigen Schmerzen stellte sich Bewußtlosigkeit und wenige Tage darauf der Tod ein.

Falkenstein, 9. September. Ein bedauernswerther Unfall hat sich gestern Abend in der zehnten Stunde kurz vor Auerbach zugetragen. Als der Fleischermeister S. von hier nach Falkenstein mittels seines Einspännners zurückkehren wollte, begegnete ihm in der Nähe der englischen Gardinenfabrik von Uhlmann, Müller und Schöhl das Geschirr des Fabrikbesizers K., welches nach Auerbach fuhr; in Folge der elektrischen Beleuchtung vor obgenannter Fabrik mögen die beiden Geschirre geblendet worden sein, und so fuhr das Geschirr des Fleischermeisters S. an dasjenige des Fabrikbesizers K., wodurch ein Pferd des letzteren schwer verletzt wurde und nach wenigen Minuten verendete. Der betreffende Kutscher wollte dem Pferde zu Hilfe kommen, das stürzende Pferd traf den Kutscher mit, wodurch dieser zum Theil unter das Pferd zu liegen kam und nicht unerheblich verletzt wurde; derselbe ist bis jetzt noch ohne Bewußtsein. Die beiden Geschirre sind mehr oder weniger beschädigt. Ueber die eigentliche Ursache des Unglücks läßt sich jetzt noch nichts Bestimmtes sagen.

Leipzig, 11. September. Gestern gegen Mittag ereignete sich in dem Hintergebäude des Hauses Tauscher Straße 15, wo sich die Buchbinderei von Häbel u. Dend befindet, ein großes Unglück. Der 34 Jahre alte Hausmann des Grundstückes, Namens Schröder, begab sich zur angegebenen Zeit mit der verschlossenen Katerne in einen, im Kellergehoß der Buchbinderei befindlichen Lagerraum, um noch irgend eine Vorrichtung zu treffen. Er hatte nur kurze Zeit den Raum betreten, als infolge einer bisher nicht aufklärten Ursache ein großes Faß mit Kompheröl mit heftigem Knall explodirte, so daß die mächtige Rauchwolke der Raum alsbald in Flammen stand und auch der Hausmann davon ergriffen wurde, ehe es ihm möglich war, sich zu retten. In der Wohnung hatte man die Explosion vernommen, auch hörte man das Wimmern des Verbrannten. Sofort eilten die Bewohner herbei und löschten die Flammen, die den schrecklich verbrannten Hausmann einhüllten. Ebenfalls schnell war durch den Feuermelder der Fabrik die Feuerwehr benachrichtigt worden, die auf den Ruf „Großfeuer“ erschien und die Löscharbeiten begann, die auch bald von Erfolg gekrönt waren. Der Verunglückte wurde noch lebend nach dem Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Altona, 9. September. Der Schiffer Hans Pieper, ein sehr bekannter und mit den Wetterverhältnissen auf der Elbe sehr vertrauter Seemann, segelte mit einem Brautpaar und einem Kinde von Blankenese nach Schulan. Unterwegs wurde durch einen Windstoß das Boot umgeworfen. Alle vier Personen ertranken.

Marktberichte.
Großenhain, 9. September. 85 Rilo Weizen alter M. 12.— bis 13.50. 80 Rilo Korn M. 10.— bis 10.20. 70 Rilo Gerste M. 10.— bis 10.50. 50 Rilo Hafer alter M. 9.— bis 9.30. 50 Rilo Hafer neuer M. 6.50 bis 7.—. 75 Rilo Heuboden M. 12.— bis 12.50. 1 Kilogramm Butter M. 2.40 bis 2.60.
Ghemnitz, 9. September. Pro 50 Rilo Weizen russische Sorten M. 8.35 bis 8.60, weiß und dünn M. —.— bis —.—, lachst alter M. 8.10 bis 8.30. Weizen, neuer M. 7.60 bis 7.80. Roggen sächsischer neuer, M. 6.40 bis 7.05, preussischer neuer M. 6.55 bis 7.05, russischer M. —.— bis —.—. Wärtlicher M. —.— bis —.—. Braugerste M. 8.50 bis 10.—. Futtergerste M. 6.05 bis 6.90. Hafer sächsischer alter M. 9.35 bis 9.50. Hafer sächsischer neuer M. 8.— bis 8.50. Kocherbsen M. 8.50 bis 9.75. Wachs- und Futtererbsen M. 8.50 bis 8.75. Heu M. 5.70 bis 6.70. Stroh M. 3.40 bis 3.80. Kartoffeln M. 3.— bis 3.30. Butter pro 1 Rilo M. 2.60 bis 2.90.
Leipzig, 9. Septbr. (Produktenbörse.) Weizen loco M. 155.—167, fremder M. 150.—172, matt. Roggen loco M. —.—, fremder M. 134.—137, feil. Spiritus loco M. —.—, 50er loco M. 54.90, 70er loco 34.90. Mäböl loco M. 49.—, nominell. Hafer loco M. —.—

Productenbörsen.
EB. Berlin, 11. September. Weizen loco M. —.—, September-October 152.—, November-December 156.25, Mai 163.—, feil. Roggen loco M. 129.50, September-October 133.20, November-December 137.20, Mai —.—, feil. Spiritus loco M. —.—, 50er loco —.—, September-October 34.30, November-December 34.—

34.—, 50er loco —.—, feil. Mäböl loco M. 48.60, September-October 48.40, April-Mai 49.10, feil. Hafer loco M. —.—, September-October 160.50, November-December 154.50, feil. Wetter: Schön.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 11. September 1893.

† Berlin. Gegenüber der von Wolffs Telegr.-Bureau verbreiteten Nachricht, die Staatsanwaltschaft habe auf Buschhoffs Ergreifung einen Preis von 500 Mk. gesetzt, ist nach Erkundigungen an kompetenter Stelle mitzutheilen, daß Buschhoff sich unbedenklich in seinem ständigen Wohnsitz in Berlin befindet.

† Prag. Die wegen Verbots der geplanten Volksversammlungen, in denen das Jubiläum des Septemberreferats besprochen werden sollte, befürchteten Unruhen sind dank der umfassenden polizeilichen Maßregeln nicht eingetreten. Sämtliches Militär war in den Kasernen constringirt und von Abends an durchzogen starke Patrouillen die Stadt.

† Pest. Großes Aufsehen wird erregt durch das Verschwinden des Regierungsvertreters auf der Chicagoer Weltausstellung, des technischen Rathes im Handelsministerium Bodner. Derselbe war, weil er das Klima nicht vertragen konnte, nach Europa zurückgekehrt. Seine Spur ist indessen in Southampton verloren gegangen. Man befürchtet, daß Herr Bodner das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

† Paris. In den Kohlenrevieren des Norddepartements herrscht große Erregung wegen stattgehabener Lohnverminderung. Eine Versammlung von 160 Delegirten beriethe gestern Abend die Zweckmäßigkeit eines Generalausstandes in Frankreich und Belgien. In Venz beschlossen die Arbeiter eine 10%ige Lohnhöhung zu fordern und den Minimallohn auf 5 1/2 Fr. festzusetzen.

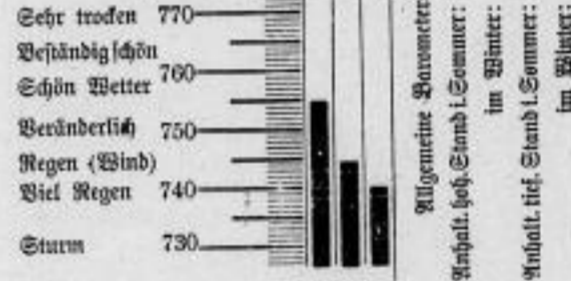
† London. Die Conservativen organisiren in der Provinz Ulster eine große Festlichkeit aus Anlaß der Ablehnung der Home-Rule-Bill im Oberhaus. In mehreren Städten Irlands kam es bereits zu blutigen Zusammenstößen zwischen Unionisten und Nationalisten. Als die erregte Volksmenge in Armagh das Bild Gladstone's öffentlich verbrannte, intervenirten die Truppen und zerstreuten die Manifestanten. — Zwischen Ausländern und der Polizei kam es in Derbyshire zu heftigen Unruhen, desgleichen in den Kohlenrevieren von Birton. Die Kohlenpreise stiegen fortwährend und das Elend wächst. Tausende leiden darunter, daß die zahlreichen Fabriken wegen Kohlenmangel meist den Betrieb ganz eingestellt oder doch auf halbe Tagearbeit beschränkt haben. Bedeutende Truppenmassen sind nach West-Yorkshire abgerückt, weil man dort Angriffe auf die Gruben befürchtet.

Meteorologisches.

Mittheilung von H. Rasche, Cyprier.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.



Temperatur: 11° R. Relat. Feuchtigkeit: 35%.

Wasserstände.

Lagepunkt	Waldau		Fier		Eger		Elbe				
	Budweis	Prag	Jungbunzlau	Laun	Barbusitz	Brandels	Melk	Leitmeritz	Dresden	Mies	
10	-64	-66	-55	-35	-43	-74	-82	-169	-156		
11	-66	-69	+6	-56	-23	-37	-70	-70	-171	-153	

Anmerkung. + bedeutet über 0, — unter 0.

Das Bankhaus Gebr. Arnold in Dresden (f. Jul.) löst die am 1. October a. c. fälligen Coupons, Dividendenheine und gelassenen Wertpapiere bereits von jetzt ab kostenfrei resp. zu bestmöglichen Courten ein.

H. Wesse, Bankgeschäft, Nicola, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Nieser Tageblattes.

Dresden, 11. Septbr. 1893. — Tendenz: still.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Deutsche Fonds.	%	Cours
Reichsanleihe	4	107 5/8
do.	3 1/2	99.80 Bf
do.	3	85.25 Bf
Preuss. Consols	4	106.75 Bf
do.	3 1/2	99.75 Bf
do.	3	85.20 Bf
Sächs. Anleihe 55 er	3	93.25 Bf
do.	52/98	3 1/2 99.25 Bf
do.	67 u. 69	3 1/2 99.25 Bf
Sächs. Rente	4	102.40 Bf
5, 3, 1000, 500	3	86.25 Bf
do.	300	3 87 Bf
Sächs. Lombrente	3	107.10 Bf
do.	300	3 1/2 —
Sächs. Landesbank	3 1/2	94 Bf
do.	300	3 1/2 —
do.	1500	4 103 Bf
do.	300	4 —
Leipzig-Dresd.-F.	4	102 Bf

Deuterr.	Silber	%	Cours
do.	Gold	4 1/2	92.70 Bf
do.	Gold	4	96.30 Bf
Ungar.	amort.	4	94.30 Bf
Rumän.	amort.	5	95 Bf
Serb.	1884 er Rte.	5	—
Türk. Loose	m. Cp. 1/2 1876	—	—

Lombarden	Cours
do.	103 Bf
Ungar. Nordv.	—

Coupon-Einföhrung. Wechseldiscont.

Sto.	J.-Z.	Cours
Sächs.-B. Dampfsh.	17	April
Chemnitzer Pap.	7 1/2	Juni
Beniger Pat.-Pap.	0	April
Schmieder Pap.	0	April
Chemnitzer Werth. u. M. (Zimmermann)	5	Juli
Germania (Schwalbe)	1 1/2	Jan.
Webstuhl, Vereinigte	2 1/2	Juli
W.-Gau u. Chem.	6	Juli
Landschammer com.	2	149 Bf
Sächs. Wühlsh.	9	140 Bf
Wahl. Hartm.	7	—
Sächs. Webstuhl (Schubert)	14	179 Bf
Chemnitzer Act.-Spinn.	5	Jan.
Freder.-Aug.-Hütte	5	April

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfts.

Auktion!

Im **Hotel Kronprinz** kommen **Wittwoch**, den 13. September, von **Vormittags 9 Uhr** an ertheilungshalber nachverzeichnete Gegenstände zur Versteigerung und zwar:
Enthaltene Möbel als: 2 gute Sophas, Kleiderchränke, Waschränke, Küchenschränke, Kommoden, 1 Säulentisch und andere Tische, Stühle, Bettstellen, gute Federbetten, Uhren und Porzellan, 1 Tafelwaage, 1 Prädenwaage, Küchengeräth und verschiedene Haus- und Wirtschaftsgüter mehr. **Ernst Müller**, verpfl. Auktionator und Taxator.

Gasthof Zahnshausen.

Donntag, den 17. September
Grosses Extra-Concert
 von der **Kommacher Stadtcapelle**, unter Leitung des Herrn **Stadtmusikdirector Clemens Friebe**.
 (Gutgewähltes Programm.) Nach dem Concert **grosser Ball**.
Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pf. Hierzu ladet ergebenst ein **Reinhold Heinze**.

Unterzeichneter hat sich in Merzdorf an der Elbe als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen. **Dr. med. Bruno Reuss.**

Wohnung: bei Frau verw. Zieger, im Grundstück des Niederlagenbesizers Herrn **Otto Schulze**.
Sprechstunden: Vorm. 8—10, Nachm. 12—1 Uhr.



Riessner Ofen

— von **C. Riessner & Co., Nürnberg**, —
 ununterbrochen brennend, mit Ventilation, Luft- und Fussbodenwärmecirculation, sowie reichlicher Wasserverdunstung.

Rationelle, der Gesundheit zuträglich und behagliche Heizung.

Diese Ofen überrufen alle anderen Permanentbrenner durch **überaus sinnreich vereinfachte Regulirvorrichtung**, welche falsche Behandlung **unmöglich** macht. Erst durch diesen **Patent-Regulator** ist Gewähr dafür geleistet, dass der Ofen diejenige Wärme abgibt, welche gerade verlangt ist, und dass er **so sparsam brennt**, dass z. B. ein Zimmer von **80 cbm.** bei einem Kohlenverbrauch von **7 bis 8 kg.** pro **24 Stunden** völlig ausreichend geheizt wird. Ausserdem sind die Ofen von vollendeter Schönheit, und trotz aller Neuerungen und Vorzüge **nicht theurer** als andere Dauerbränder.



Vollständige Gebrauchs-Anweisung:
 „Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke.“

Niederlage: **A. Albrecht, Riesa, Wettinerstrasse.**

Von **Augenarzt Dr. Weller, Dresden** (Waisenhausstr. 13) erschien:
Das Licht des Auges und dessen **Pflege und Erhaltung**.
 3. Aufl. (Veisig, Abel) 1 Mt.
Dr. Weller ist (auch für **Gehör- u. Halsleiden**) **Freitag, 15. Septbr.** Vorm. 9 1/2—1 Uhr in **Riesa** (Deutsch. Haus) zu sprechen. (Künstl. Augen.)

Die Herren **Directoren der Zoologischen Gärten in Vechin, Köln, Amsterd.** und sonstige Autoritäten der Vogelkunde haben die **Bösch'schen** Vogelfutter eingehend geprüft und die vorzüglichsten Zeugnisse darüber ausgestellt. Die Gelehrten sind sich also einig, dass das **Bösch'sche** Vogelfutter nicht zu überbieten und das beste und billigste ist. **Vier** ausstehende Händler, **voien** ohne jede Erfahrung in der Vogelpflege versuchen die seit **10 Jahren** im Handel befindlichen, vielfach preisgekrönten **Bösch'schen** Vogelfutter nachzuahmen, **wer** also seine Vögel gesund und im Gesänge erhalten will, verlange nur **Bösch'sches** Vogelfutter mit der **Schwalbe**. In der hiesigen Niederlage von **H. B. Hennicke, Albertplatz 7**, erhält man das **neue kleine Buch „Rathgeber über Vogelpflege“ umsonst**. Auf das neue vielbegehrte und empfohlene **Fischfutter „Miska“** sei noch ganz besonders aufmerksam gemacht. Man verlange gratis **sämmtliche Preislisten der Vogel-Großhandlung und Käfigfabrik von Gustav Bösch, Postleirant, Köln.**

Sieben erschienen

MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Fünfte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage
 78,000 Artikel und viele hundert Abbildungen, Karten u. a.
 66 Lieferungen zu je 80 Pfennig = 18 Kreuzer oder
 8 Halbfranzbände zu je 8 Mark = 4 Fl. 80 Kr.
 Die ersten Lieferungen zur Ansicht. — Prospekte gratis.
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Bestellungen auf **Meyers kleines Konversations-Lexikon**, fünfte Auflage, nimmt jederzeit zu besonnenen Bezugs-Bedingungen an die Buchhandlung von **Joh. Hoffmann, Riesa.**

Für nur **4 Mt. 50 Pf.** erhält Jeder sofort gegen Nachn. **500** Sehr beliebt! franco! **H. Jacobi!**
St. Kammerer Neger-Cigrn. Nr. 1.
R. Trepp, Braunsberg D. Br., Cigsbl. 2.

Bay. Butter!
 9 Pfd. feine, süße **Tafelbutter**, Mt. 10.30 versendet frei unt. Nachnahme
 * **A. Hartlaub, Aschach in Bayern.**

Mupfervitriol

(Salzenstein)
 ist dieses Jahr sehr billig und offerire denselben in **Prima Waare 45 Pfg. pro Kilo, Secunda „ 30 Pfg. pro Kilo,** bei Pesten billiger. **A. B. Hennicke.**
 Hochfeinen **Ustrach. Caviar**, groß und grautörnig empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Coupons-Einlösung.

Gebr. Arnhold, Bankgeschäft, lösen die am **1. October 1893** fälligen **Coupons, Dividendenscheine** und **geloosten Wertpapiere** bereits von jetzt ab **spesenfrei resp. zu bestmöglichen Coursen** ein.
Waisenhausstr. 16, Boungnerstr. 10, Dresden, im September 1893.

Der Verein für Gewerbe und Landwirthschaft zu Nünchritz

beabsichtigt am **19. ds. Mt.** im Saale des **Gesellschaftshauses zu Nünchritz** eine **Land- und Gartenbau-Ausstellung**

Land- und Gartenbau-Ausstellung

zu veranstalten. Die geehrten Vereinsmitglieder und sonstigen Interessenten werden ergeblich ersucht, sich recht zahlreich an der Ausstellung zu betheiligen und die Anmeldung baldmöglichst bei Herrn **Gastwirth Reusch** in **Nünchritz** oder beim **Vorstande** des Vereins bewirken zu wollen, sowie die Ausstellungsgegenstände spätestens **Montag, den 18. September** an Ort und Stelle besorgen zu wollen.
Vom 20. bis mit 24. September ist die Besichtigung der Ausstellung Jedermann gestattet.

Ehrenerkklärung.
 Die mittels einer Postkarte Herrn **Gastwirth Moritz Große** in **Gröba** zugefügte **Herleidigung** nehme ich zurück und bedauere, dieselbe gethan zu haben **Frau Selig** in **Woritz**.
Kleines Logis zu vermieten, sofort bezugsbar **Kaiser-Wilhelmspl. 5.**
Ein kleiner Laden mit Wohnung wird baldigst zu **mieten** gesucht. **Adr. mit Preisangabe** erbittet man **postlagernd Grossenhain A. M. 10.**
Hauptstr. 39 ist die **1. Etage**, bestehend aus **5 Zimmern** nebst **Zudehör**, sofort bezugsbar, zu **vermieten**.

Wirthschafterin
 sucht **1. Mt. Stellung** für mittl. Verdienst unt. Zeit. d. Hausfrau, **23 Jahr**, früher f. **Nähtz.**, mit **Küche, Wasche** und **häusl. Arbeiten** vertr., **schon** keine Arbeit, m. **best. Zeugnisse**. **Werthe** Offerten mit **Gehaltsang.** erbeten unt. **A. M. 6371** in die **Expd. d. Bl.**

Einem Tagelöhner, der mit **Pferden** umzugehen weiß, sucht **Ernst Müller, Franzig.**

Ein gut verzinsbares Haus, nahe am **Eisenwerk** und **Bahnhof Riesa**, ist zu **verkaufen**. **Näh. in der Expd. d. Bl.**
3000 Mark auf **zweite Hypothek** gesucht. **Offerten** unter **E. K. 3** in die **Expd. d. Bl.** erbeten.
3000 Mt. sind zum **1. Mt.** gegen **mündelmässige Sicherheit** auszuliehen durch **Ernst Müller, Meißnerstr. 18.**
Gebrauchter Schreibfretier billig zu verkaufen * **Kais.-Wilhelmspl. 5, part.**

20 Ctr. Schüttstroh liegen zum **Verkauf** bei **Moritz Hering, Elbstraße Nr. 11.**

Ein starkes Kuh, worunter das **Kalb** laugt, steht zu **verkaufen** **Nr. 15** in **Lorenzkirch.**

ff. Kieler Speck-Büdinge, Zensurken, sein genützt in **echt. Essig** empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Chemisch unterrichtete Kapazität feine Essig-Produktion
Natur-Weine
Gswald Nier
 Hauptgeschäft 100 100
BERLIN
ungegypste

Zu haben in **Riesa** bei **Gust. Herm. Döllisch, Gartenstraße 27.**

Ein starkes Kuh, worunter das **Kalb** laugt, steht zu **verkaufen** **Nr. 15** in **Lorenzkirch.**

ff. Kieler Speck-Büdinge, Zensurken, sein genützt in **echt. Essig** empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Chemisch unterrichtete Kapazität feine Essig-Produktion
Natur-Weine
Gswald Nier
 Hauptgeschäft 100 100
BERLIN
ungegypste

Zu haben in **Riesa** bei **Gust. Herm. Döllisch, Gartenstraße 27.**



Schlafstelle frei **Rastanienstr. 67, 2 Tr.**
Best. fetten Hochalpen-Käse, Limburger, Pa. saftigen echt. Emmentaler Käse empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Neues Dresdner Sauerkraut, von **ausgezeichnete Güte**, ist wieder in **frischer Sendung** eingetroffen.
H. Grünberg, Wettinerstr. 14.

Neue böhmische Linsen in **großer** und **schöner Waare**, alle Sorten **Saidegries** und **Weizengries** empfiehlt **A. Grünberg, Wettinerstr. 14.**

Frisch ger. Mal, Kieler **Büdinge** im **Einzelnen** und in **Risten** billigst bei **Ernst Kretschmar, Fischhlg.**

Schellfisch
 trifft **Wittwoch** früh ein und empfiehlt **Ernst Kretschmar, Fischhandlung.**

Pöklinge heute eingetr., **gebe** diese **einzeln** u. **i. Rist.** ab, **3 Ctr. 10 Pf. Fein. Keilung, Fischhlg.**
Kadapullinge heute eingetr., **pracht.** Waare, **empf. Fein. Keilung, Fischhlg. Rastanienstr. 5 a.**

Bier! Wittwoch **Abend** wird in der **Brauerei zu Gröba Braunbier** gefüllt.

Bier!
Dienstag **Abend** und **Wittwoch** **früh** wird in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.

Herzger's Restaurant.
Wittwoch **Schlachtfest.** Von **9 Uhr** an **Wellfleisch**, **Abend** von **7 Uhr** an **Rehlsuppe, Schweinsknädel** mit **Klößen, Meerrettichsauce** und **Sauerkraut.**

Restauration Germania.
Wochen **Dienstag** **Schlachtfest.**

Kreisverein Riesa.
Dienstag, den 12. Septbr. **Abends 1/9 Uhr**
Versammlung in **Herzgers Restaurant.** Um **zahlreichen Besuch** bittet der **Vertrauensmann.**

Bezirks-Lehrerverein Riesa.
Sonnabend, den 16. cr., nachm. 1/4 Uhr **Versammlung** im **Hotel Münd** in **Riesa.**
Tagesordnung: 1) **Mitteilungen**, 2) **Angelegenheiten** des **Verbandsvereins**, 3) **Die Danksagung**, 4) **Vorlegung** wichtiger **Eingänge** und **Beschlussfassung** dazu, 5) **Verschiedenes.** **Zahlreicher** **Betheiligung** steht entgegen
 * **der Vorsteher.**

Todes-Anzeige.
 Am **Samstag** **früh** ist **plötzlich** und **unerwartet** meine **liebe** **Gattin**, **Selma Peritz, geb. Kiessig** bei **ihren** **Eltern** in **Rochlitz** **verschieden.** **Neu e. d. a., den 11. Septbr. 1893.**
Der **trauernde** **Gatte** **Emil Peritz.**
Die **Beerdigung** **findet** **Wittwoch** **früh** in **Rochlitz** **dem** **Trauerhause** **aus** **statt.**

Zurückgekehrt vom **Grade** meiner **theuren Gattin**, **unserer** **guten** **Mutter** und **Schwiegermutter** **fühlen** wir **uns** **gedrungen**, **allen** **Nachbarn**, **Freunden** und **Bekanntem**, **sowie** **auch** **meinen** **Mitarbeitern** der **Wassfabrik** **für** die **zahlreiche** **Begleitung** und **den** **reihen** **Blumenschmuck** **den** **herzlichsten** **Dank** **auszusprechen.**
B o b e r s e n.

Heinrich Kelling, zugleich im **Namen** der **übrigen** **trauernden** **Hinterlassenen.**

Sterilisirte (keimfreie) Rindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.